

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 8 (1943)

Heft: 116

Rubrik: Internationale Filmnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verschwunden. Nur die Disney-Kurzfilme laufen hier mit starkem Erfolg.

Seit etwa drei Jahren hat allerdings das Türkische Presse-Direktorium, dem die Aufgaben eines Propaganda-Ministeriums zukommen, mit der Produktion von zwei Beiprogramm-Serien begonnen. Die eine Serie behandelt nur aktuelle Probleme und stellt eine richtiggehende Filmzeitung dar; die andere Serie dagegen hat die Aufgabe, die unerschöpflichen Schönheiten des Landes in künstlerischer Weise wiederzugeben. Diese zweite Art von Dokumentar-Filmen wird sehr gut gepflegt und besitzt sowohl für die türkische Zuschauerschaft wie für das Ausland großes Interesse.

Man könnte sich hier die Frage stellen, was überhaupt die türkische Filmproduk-

tion leiste. Doch soll die heutige Produktion und ihre kurze Entwicklungsgeschichte zum Thema eines nächsten Berichtes gemacht werden. Heute sei lediglich erwähnt, daß die türkische Filmproduktion gleich nach dem ersten Weltkrieg begann, leider aber unter den oben geschilderten Hindernissen litt. Vor dem Ausbruch des jetzigen Krieges ist das Kinowesen in der Türkei in eine fieberhafte Entwicklung getreten, die jetzt natürlich unterbrochen worden ist. Die Türkei befindet sich als Filmmarkt wieder in einer Uebergangszeit, in der verschiedene Filmexportländer ihre Stellung wechseln. Ob eines Tages auch die Schweizer Filmproduktion in der Türkei Eingang erhält, hängt wohl davon ab, wie weit die schweizerischen Filme dem türkischen Geschmack zuzagen.

ses Werk, wie man hört, für den noch nie bezahlten Preis von 300 000 Dollars erworben. Vielleicht wird John Ford wieder berufen, die Regie des Streifens zu übernehmen.

Marlene Dietrich verklagt den amerikanischen Staat.

Marlene Dietrich, die seit Jahren in Hollywood im Kampf gegen die amerikanischen Steuerbehörden steht, ist auf den Gedanken gekommen, den Spieß umzudrehen. In Selbstverteidigung hat sie jetzt, wie die Weltpresse meldet, einfach die Regierung verklagt, ihr 60 000 Dollars zurückzuzahlen, die, wie sie behauptet, ihr völlig zu Unrecht abgenommen wurden. Ihr Beispiel hat Schule gemacht. Madeleine Carroll hat gleichfalls eine Klage gegen die Regierung eingereicht. Sie spendete 10 000 Dollars für ein französisches Waisenheim, und die Steuerbehörde weigerte sich, diesen Betrag als einen Steuerabzugsposten anzuerkennen.

Aus der britischen Filmindustrie

Nach einer Londoner Meldung treten in der britischen Kino-Industrie immer stärker zwei Gruppen in den Vordergrund. Die erste ist die «Associated British Picturesgroup», an der die amerikanische Firma Warner Brothers stark interessiert ist. Die Kontrolle liegt jedoch in britischen Händen. Die zweite ist die Gruppe der «Gaumont British Odeon», an deren Spitze der Kinokönig Joseph Rank steht, der jetzt sein Millionenvermögen, das er in der Getreidemüllerei verdiente, in Kinobetrieben anlegt. Es gehen Gerüchte um, daß Rank noch höher strebt und finanzielle Verbindungen zwischen den beiden Hauptgruppen zustande bringen möchte.

Im Auftrage der British Gaumont Picture Corp. wurden die Vorzugsaktionäre

der General Theatre Corp. aufgefordert, ihre Aktien, deren Nominalwert 6 sh 8 d beträgt und 2 sh 6 d über dem gegenwärtigen Marktwert liegt, zum Preise von 1 sh 6 d abzustoßen. Das Angebot erfolgt unter der Bedingung, daß zumindest 90 % sämtlicher Vorzugsaktien gegen bar eingelöst werden. Insgesamt wird für die Transaktion eine Summe von 800 000 £ benötigt. Die «General Theatres» besitzen zahlreiche Kinos und Variété-Theater in London und in der Provinz, die, wenn die Transaktion durchgeführt wird, an die «Gaumont British» fallen, die die General Theatres leitet. Man nimmt an, daß die Aktionäre von dem Angebot, das finanziell vorteilhaft erscheint, Gebrauch machen werden.

Skandinavien

Der Schweizerfilm «Dilemma» ist in Goeteborg mit Erfolg aufgeführt worden. Die Zeitung «Goeteborgs-Tidningen» lobt ihn als einen interessanten Diskussionsbeitrag zum Abtreibungsproblem und hebt die Darsteller Marina Rainer und Lukas Amann sowie Leopold Biberti hervor.

Frankreich

Der neue Film «Les visiteurs du soir» von Marcel Carné hat einen Kostenaufwand von mindestens 15 Millionen Francs ergeben. Die wichtigsten Rollen bekleiden Arletty, Maria Déa, Fernand Ledoux, Jules Berry und Alain Cuny.

Neue Filmprojekte.

Raimu spielt die Hauptrolle in Decoins Bienfaiteur, mit Suzy Prim, Larquey, Jacques Baumer und Bergeron als Partner. — Danielle Darrieux und Albert Prejean (man sah sie zuletzt gemeinsam in «Quel drôle de gosse») spielen die Leitrollen in «Au bonheur des Dames». — In «Macao, enfer du jeu», dessen Aufnahmen bei Kriegsausbruch unterbrochen werden mußten, hat jetzt Pierre Renoir die Rolle Erichs von Stroheim übernommen. — Fernandels neuester Film, inszeniert von Jean Boyer, heißt: «Ne le criez pas sur les toits». — In «Le Voile Bleu» wird nunmehr Gaby Morlay das französische Gegenstück jenes entsetzenden Frauentyps darstellen, den in Amerika Bette Davis und Ingrid Bergmann geschaffen haben: sie durchläuft bis ins Greisenalter das ganze Leben eines Kindermädchens, welches sein eigenes Leben opfert, um nur noch Mutter zu sein. — In «L'Ange Gardien» spielt der neue Kinderstar Frankreichs, Carlettina, ein kleines Mädchen, dessen Unbefangenheit es zuwe-

INTERNATIONALE FILMNOTIZEN

England

Mehr englische Filme für USA.

Eine britische Regierungsverordnung bestimmt, daß amerikanische Filmgesellschaften in Großbritannien nur mehr einen Film pro Jahr drehen dürfen. Sie müssen jedoch auch weiterhin die in einem früheren Abkommen festgelegte jährliche Summe in England für die Filmproduktion ausgeben. Der Ueberschuß, der nach Drehung des Films verbleibt, soll jetzt für den Ankauf britischer Filme für die Vereinigten Staaten verwendet werden. Praktisch bedeutet

dies, daß in den Vereinigten Staaten von nun ab mehr englische Filme laufen werden als bisher.

Amerika

Ein neuer John Steinbeck-Film.

Interessant dürfte «The Moon is down» werden, die Verfilmung des neuen Romans von Steinbeck, der die Geschichte einer kleinen norwegischen Stadt während der Besetzung durch die Deutschen erzählt und in den letzten Monaten das meistgelesene Buch in den USA. war. Die Fox hat die-

bringt, dramatische Familienstreitigkeiten beizulegen; ihre Hauptpartner sind Lucien Baroux und Roger Duchesne. — «L'assassin habite au 2» ist ein Kriminalfilm, in welchem Pierre Fresnay den Kommissar Wens spielt, einen französischen Sherlock Holmes, ihm zur Seite: Tissier, Larquey, Génin und Suzy Delair. — Fernand Rivers beabsichtigt, den «Hüttenbesitzer» von Ohnet, «Cyrano von Bergerac» von Rostand zu drehen.

Deutschland

Erfolgreiche Unterwasser-Filmexpedition.

Die Wiener Film-Expedition, die im Juli mit neuartigen Tauch- und Schwimmergeräten ihre im Karibischen Meer mit sensationellem Erfolg begonnenen Unterseeforschungen diesmal in griechische Gewässer verlegte, ist mit reichen Ergebnissen zurückgekehrt. Die drei Wiener Untersee-Schwimmer, die mit der Vorführung ihrer im Film festgehaltenen Begegnungen mit Haifischen schon so viel Aufsehen erregt hatten, Hans Haß, Dr. Jürg Böhler und Alfred von Wurznau, berichteten von ihrer neuen Fahrt, daß sie mit einem guten Schiff zunächst auf den Kleinen Sporaden operierten. Diesmal sind sie frei schwimmend mit ihren erprobten großen künstlichen Flossen und Harpunen unter See auf ganze Rudel von Haifischen gestoßen (einmal waren es 25). Dank dem neuen Gerät wurden Tiefen von 20 bis 40 m durchforscht und Höhlen unter Wasser entdeckt, die sich über Kilometer ausdehnten und einen ungewöhnlichen Reichtum an tierischem und pflanzlichem Leben aufwiesen. Es konnten Höhlen-Farbenaufnahmen von buntschimmernden Schwämmen und Algen gemacht werden. Die mitgebrachten Präparate und Filme füllen 96 Kisten von drei Tonnen Gewicht.

Der Film im Salzburger Festspielhaus.

Mit der Uraufführung des Mozart-Films «Wen die Götter lieben...» von Karl Hartl wurden die im Salzburger Festspielhaus durchgeführten entsprechenden Umbauten eingeweiht. Im Salzburger Festspielhaus sollen nun künftig 20 Wochen im Jahr dem Film zur Verfügung stehen.

Anny Ondra

erscheint nach jahrelanger Pause wieder im Film «Himmel, wir erben ein Schloß!», den Peter P. Brauer inszeniert hat. Die Schweizer Filmgemeinde wird sich ob diesem Wiedersehen freuen.

Türkei

Ein Atatürk-Film entdeckt.

Im Istanbuler Zollamt wurde ein Atatürk-Film entdeckt, der vor fünf Jahren



Carmen Miranda und Cesar Romero in «Weekend à Havana»
(20th Century-Fox)

gedreht wurde und später spurlos verschwunden war. Das Wilajet Istanbul hat sich eine Kopie dieses Films, der das Privatleben Atatürks darstellt, gesichert und beabsichtigt, ihn zur Vorführung in allen Landesteilen zur Verfügung zu stellen.

Norwegen

Produktionspläne.

Nachdem die amerikanischen und zahlreiche andere ausländische Filme in Norwegen verboten worden sind, versuchte man zunächst, eine größere inländische Filmproduktion in Gang zu bringen. Doch konnten sich die Filmproduzenten bisher noch nicht in genügendem Maße auf die Herstellung hochstehender und wertvoller Filme umstellen, sondern drehten weiter minderwertige Filme, da diese große Kassenerfolge brachten. Daher hat sich der norwegische Staat entschlossen, selbst die Filmproduktion mit zwei Filmen im laufenden Jahre aufzunehmen. Inzwischen haben sich aber große Schwierigkeiten bei der Durchführung dieser staatlichen Pläne herausgestellt, da es z. B. trotz den angebotenen hohen Gagen nicht möglich war, geeignete Kräfte für einen Film «Ritter & Co.» zu finden, der von der Kapertätigkeit der Engländer handeln sollte, da diese

Rollen von allen Angefragten bisher abgelehnt wurden. Aus Schweden sollen in der nächsten Saison etwa zehn bis zwölf Filme nach Norwegen kommen, wogegen aber nur zwei bis drei norwegische Filme im Austausch nach Schweden geliefert werden können, während für die anderen schwedischen Filme Zahlung in Devisen geleistet werden muß.

Spanien

Nach einer Mitteilung des «Figaro» sind während der Saison 1941/42 in Spanien 227 Filme vorgeführt worden; davon waren 79 deutsche, 64 amerikanische, 22 spanische, 18 italienische, 14 französische, 6 italo-spanische, 6 argentinische und 6 mexikanische Filme.

Italien

Italiens Filmindustrie.

Im Rahmen des Konzentrationsplanes für die italienische Filmindustrie wurde ein Abkommen zwischen den beiden bedeutendsten Filmproduktionsgesellschaften, der ENIC und der TIRRENIA, abgeschlossen. Danach übernimmt die ENIC die Betriebe sowie das Arbeitsgebiet der TIRRENIA.